



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

# Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen.      Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

---

**Sechster Band: Steinobst.**

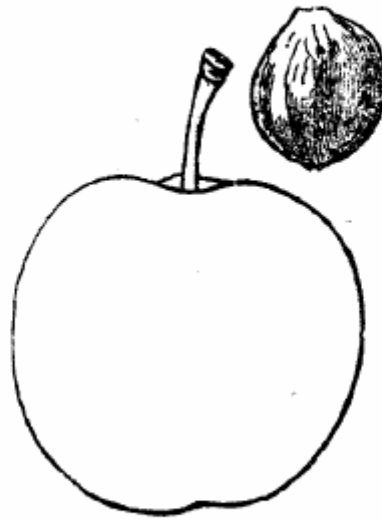
**Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.**

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

**Stuttgart. 1875.**

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 211. Die Valenciennes. Cl. 1: II, 2. B.  
Wahre Damascene, rothe Frucht; Cl. 6: II, 2. B. b.



Die Valenciennes, fast \*\*, wohl †; Ende August.

Heimath und Vorkommen: Siegel erhielt diese Frucht, deren Reiz er auch mir mittheilte, von Hrn. Dochnahl 1846, als derselbe noch zu Neustadt an der Haardt war. Woher die Sorte stammt, bemerkt er nicht, und auch Hr. Dochnahl, der in seinem Führer III, S. 140, die Edle Königspflaume tauft, sagt nicht, woher sie stamme; doch weist der Name nach Frankreich hin. Die Sorte hat Aehnlichkeit mit der Violetten Reineclaude, ist aber edler von Geschmack, der Stein selbst in kalten Jahren ablöslich, nur 1866 nicht, wo alle Sonne fehlte. Ist eine süße, gewürzreiche, angenehme Tafelfrucht, die weitere Verbreitung verdient, zumal auch der Baum recht tragbar ist, und selbst in dem nasskalten Jahre 1866, wo es im April, in der Blüthe der Pflaumenbäume, und selbst am 22. und 23. Mai noch froh, gut ansetzte, wie auch die Früchte im Regen nicht aufsprangen. An der Reifezeit meiner Sorte könnte ein kleiner Zweifel dadurch entstehen, daß die Frucht schon 3 Mal nicht im 1. Drittel des September, sondern noch vor Ende des August und selbst 2 Tage vor der vollen Reife der Königspflaume von Tours zeitigte; wenn indeß nicht gleichzeitig reisende Früchte angegeben werden, die ein Näheres ermitteln, kann die nach Monatszeit angegebene Reifezeit immer etwas verschieden ausfallen.

Literatur und Synonyme: Siegel IV, S. 45, unter Nr. 143. Scheint noch sehr wenig verbreitet zu sein und auch in den Catalogen von Leroy und Simon Louis finde ich sie nicht. Der Lond. Cat. hat S. 171, unter Nr. 121, eine Valence Prune mit Synon. Saint Loo (of some) und Hungarian prune, die eine andere ist. Dochnahls Führer S. 140, Edle Königspflaume.

**Gestalt:** mittelgroß, nach Siegel 1" 4" hoch und eben so dick und breit. Bei mir war sie 1865 um 1" größer, 1866 um so viel kleiner. Die Gestalt ist sehr rund. Am Kopfe ist sie etwas gedrückt, am Stielende bisweilen ein Geringes vorgeschoben; Rücken und Bauch gleich erhoben; die größte Breite liegt in der Mitte; der fühlbare Stempelpunkt sitzt auf der Mitte des Kopfes flach vertieft.

**Stiel:** nach Siegel 1" lang, bei mir auch kürzer, sitzt in seichter Höhle in der Mitte der Frucht.

**Haut:** dick, abziehbar, nicht säuerlich, von Farbe rothblau, zuletzt fast schwarzblau, mit zahlreichen goldfarbenen Punkten.

Das Fleisch ist nach Siegel weißgelb, ich fand es etwas grünlichgelb, härtlich, saftreich, von süßem, gewürzreichen, delikaten Geschmacke, der so vorzüglich ist als der der Violetten Reineclaude.

Der Stein ist ablöslich und war es selbst in dem kalten und späten Sommer 1864, und nur 1866 nicht, wo zur Reifzeit kaltes schlechtes Wetter war; er ist 7—8" hoch, 5—6 breit, 4 dick, rauh, kurz oval, mit ein wenig vorgeschobener kurzer Stielspitze. Die breiten Rückenkanten, unter denen die Mittelkante stumpf etwas vorsteht, erheben sich ein wenig über die ovale Form. Die Bauchfurche ist breit, doch ziemlich seicht.

**Reifzeit und Nutzung:** Zeitigt nach Siegel im 1. Drittel des September, bei mir war sie selbst 1864 schon Ende August reif mit der Königsapflaume von Tours, Siegels frühere Königsapflaume, Durchsichtigen, Herrnpflaume und andern.

Der Baum wächst bisher in der Baumschule gemäßigt, mit feinen Trieben, doch hat er keine gehörig gute Stelle; der Probeweig ist besser gewachsen, die ziemlich feinen Triebe sind sehr kurzgliedrig, stark behaart, wenig gekniet, violettbraun. Das Blatt ist am Sommertriebe klein, düster von Ansehen, flach, runzlig, breiteiförmig, am Stiele etwas herzförmig eingezogen, fein gezahnt. Der Blattstiel ist häufig ohne Drüsen, oder diese sind mit dem Blatte verbunden. Augen klein, bauchigkonisch, kurz, spitz, sitzen auf wulstigen, fast nicht gerrippten Trägern. Vom Baume sagt Siegel bloß, daß er große Kronenblätter mache und finde ich auch am Fruchtholze des Probeweigs das Blatt merklich größer und breitelliptisch.

O b e r d i e c k.